

Laibacher Zeitung

Nr. 52.

Freitag den 28. Juny 1822.

L a i b a c h.

Seine Majestät haben, mit allerhöchster Entschliessung vom 15. May d. J. dem Usher Wappenstein, Medailleur, Gemm- und Wapenstein-schneider in Wien, wohnhaft in der Leopoldstadt beym scharfen Eck Nr. 21, auf die Erfindung: „einer für Gewerbsinhaber, welche die Geldeinnahme ihren Dienstleuten anvertrauen müssen, zur Beseitigung aller Irrungen und Bevortheilungen, und zur Controllirung ihrer eigenen Rechnungen durch genaue und unabänderliche Angabe der Anzahl der vorgenommenen Gegenstände brauchbaren Controll-Maschine, die vorzüglich bey dem Billardspiele in Kaffeehäusern eine gute Anwendung finden, und sowohl den Spielenden als dem Marquer, hauptsächlich aber dem Eigenthümer des Billards dadurch bedeutenden Nutzen gewähren könne, daß 1) den Spielenden, besonders in den Contraspielden, in den doppelten oder dreysfachen Contraspielden das Verhältniß der gewonnenen und verlorenen Partien genau angegeben werde; daß 2) der Marquer aller Bedenklichkeiten und jeden Verdachts, als ob er zu wenig oder zu viel aufgeschrieben hätte, entoben werde, weil die Maschine die Anzahl der gespielten Partien unabänderlich anzeige; und daß 3) der Eigenthümer des Billards mit voller Sicherheit die Zahl der gespielten Partien erfahre, und jede Beeinträchtigung in seiner Abwesenheit unmöglich gemacht werde:“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet.

Welches in Folge herabgelangten Decrets der hohen Hofkanzley vom 25. v. M., Z. 14,146, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 14. Juny 1822.

Seine Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 15. May d. J. dem Franz Gay, gebürtig aus Verfois in der Schweiz, gegenwärtig in Mailand, in der Straße del Baggio Nro. 2261, bey Peter Martinietti wohnhaft, auf die Verbesserung, bestehend: „1. in einer Vorrich-

tung, oder einem sichern Mittel, um den Rauch, den die Kamine verbreiten, ganz zu beseitigen, indem dadurch dem Stosse der Winde, oder des durch Änderungen in der Witterung verursachten Luftzuges hinlänglich Widerstand geleistet, dabey doch eine größere Wärme in den Zimmern erhalten, und die Feuergefahr entfernt werde, obwohl in den oberen Räumen zwey oder auch mehr Röhren zusammentreffen; 2. endlich in zwey öconomischen Stubenöfen, von denen der eine nach Art Franklins, der andere aber rund mit Säulen am oberen Theile des Ofens zur Mittheilung des Wärmestoffes verfertigt sey, mittelst welcher Ofen durch sehr geringe Holzfeuerung während vier Stunden eine Wärme von 12 Graden nach Reaumur's Thermometer in einem Saale, oder in zwey aneinander stoßenden Zimmern, die einen Raum von 7000 cubischen Fuß einnehmen, bewirkt, und eben daselbst durch 24 darauf folgende Stunden erhalten werde:“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welches gemäß eingelangten hohen Hofkanzley-Decrets vom 25. v. M., Z. 14,149, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 14. Juny 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 24. May bis 4. Juny 1822.

(Fortsetzung.)

Der öst. Piel., v. Pena, mit Weizen u. Haber. Der öst. Piel., v. Benedig, mit Mehl. Der neap. Piel., v. Molla di Bari, mit Oehl u. Rosoglio. Der öst. Piel., v. Ragusa, mit Wachs u. Oehl. Der neap. Piel., v. Molla di Bari, mit Oehl. Die engl. Brigantine, Casar, Cap. John Lackeren, v. Havannah, mit Zucker, Kaffeh u. Farbeholz. Die österr. Brigantine, der Vorreiter, Cap. Kaver L. Zupar, v. Neapel u. Messina, mit Limonen, Pomeranzen, Häuten, Mandeln, Wein u. Bimssteinen. Die engl. Brigantine, Helens, Cap. John Norburgh, von Glasgow u. Gibraltar, mit Baumwolle, Zucker, Wein,

Torf u. Zimmet. Die österr. Brigantine, Nina, Cap. Joh. Minach, v. Messina, mit Wein, Pomeranzen u. Leinöhl. Die österr. Brazzera, v. Sebenico, mit Pech u. Häuten. Der neap. Piel., v. Bisceglia, mit Öhl. Der neap. Piel., v. Venedig, mit Leinöhl. Die engl. Brigantine, Equity, Capt. J. Stoor, von London, mit Zucker, Farbe: Holz, Eisen, Schnittwaaren, Grünspan, Zinn, Rhum und Gummi. Die schwedische Brigantine, der Regenbogen, Capt. Christoph Kompe, von Stockholm, mit Pech. Die sardinische Polaca, die Standhaftigkeit, Capt. Jac. Demoro, von Odessa und Constantinopel, mit Mehl, Hiers u. Häuten. Die österr. Brigantine, der weisse Wohlthäter, Capt. J. Pet. Benvestio, von Salonicki, mit Tabak, Baumwolle, Wachs, Kupfer, Galläpfeln, Saffran, und Häuten. Der öst. Tartanone, von Venedig, mit Limonen und Papier. Der neap. Piel., von Bisceglia, mit Öhl. Die österr. Brazzera, von Rovigno, mit Öhl. Die dänische Brigantine, Georg, Capt. N. E. Simsen, von Hamburg, mit Fischschmalz, Zucker, Cacao, Elfenbein, Aloe, Färbeholz. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Öhl. Der öst. Piel., von Macarsca, mit Öhl, Wein und Häuten. Die österr. Brigantine, der Wiener, Capt. V. Radich, von Smyrna, mit Baumwolle, Galläpfeln, Gummi, Getreid, Mehl, Häuten, Opium, Rosenöhl, Wolle und Schwämmen. Die österr. Brigantine, Achilles, Capt. Matthäus Radonich, von Mettelino, mit Öhl. Die französische Brigantine, Gottlieb und Albine, Capt. G. V. Subert, von Marseille, mit Grünspan, Kaffeh, Kapern, Häuten, Zucker, Wein, Leinwand, Öhl, Indigo, Pfeffer und Papier. Der öst. Piel., von Venedig mit Limonen und Vitriol. Die österr. Brazzera, von Capo d' Istria, mit Alaun, Vitriol und Wein. Der öst. Tartanone, von Venedig, mit Reis. Der öst. Piel., von Ravenna, mit Essig. Der öst. Piel., v. Fianona und Rovigno, mit Haber. Der öst. Piel., von Fiume, mit Zucker. Der päpstl. Piel., von Rimini, mit Schwefel und Käse. Der öst. Tartanone, von Venedig, mit Mehl. Der öst. Piel., von Sinigalia, mit türkischem Weizen. Die österr. Brigantine, der gute Slave, Capt. Christ. Cetrovich, von Smyrna, mit Baumwolle, Wachs, Häuten, Ramehlhaar und Getreid. Der päpstl. Piel., von Goro, mit Flachs, Weizen, Leinwand, türkisch. Weizen. Der päpstl. Piel., von Ravenna, mit Essig. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Häuten. Die österr. Brigantine, Visite, Capt. B. Pittarevich, von Tunis, mit Öhl und Seife. Die österr. Brigantine, der Eiserfüchtige, Capt. Philipp Radonich, von Sira, leer. Die neap. Bri-

gantine, die Mutter Gottes, Capt. Sebast. Landono, von Venedig, leer. Der öst. Piel., von Venedig, mit Limonen und Öhl. Der öst. Piel., von Venedig, mit Weinstein. Der öst. Piel., v. Fiume, mit Räderstangen, Galläpfeln und Bauholz. Die österr. Brazzera, von Capo d' Istria, mit Alaun und Vitriol. Der öst. Piel., von Goro, mit Weizen.

V a i e r n.

Am Berg. Das nahe Städtchen Sulzbach hat ein großes Unglück getroffen. In der Nacht von dem 9. auf den 10. dieses Monats entstand daselbst eine Feuersbrunst, welche in kurzem so sehr um sich griff, daß 166 Häuser, 30 Stadel und mehrere andere Gebäude in Asche gel. gt wurden. Bey der großen Hitze war Alles so ausgedorrt, daß die Dächer und Häuser wie Stroh brannten. Die Bewohner von Amberg haben sich durch ange strengte Thätigkeit sehr ausgezeichnet. Sulzbach, das ohnedem so sehr viel seit den letzten Zeiten durch Entfernung aller Collegien, des Militärs ic. verloren hat, ist nun ganz erarmt und viele der fleißigen Einwohner werden große Mühe haben, ihre Häuser wieder zu erbauen, wenn nicht die Feuer-Assecuranz-Summe zu reichen wird.

F r a n k r e i c h.

In einem der neuesten Briefe des seine interessantesten Mittheilungen mit †† bezeichnenden Pariser Correspondenten der allgemeinen Zeitung, heist es aus Paris vom 5. Juny: „Die deutschen, die englischen, die ehemahligen französischen Universitäten sind oft Zeuge zum multuarischer Austritte unter den Studenten gewesen, aber daß diese jungen Leute sich in offenen Aufstand gegen die Regierung setzen, daß sie ihre Weisheit trotzig greifen Häuptern und erfahrenern Männern entgegensetzen, ist ein Phänomen der Zeit. Demagogen haben es in Deutschland versucht; da ist es aber beygehimein Untrieben geblieben, hier sind sie öffentlich. Was auf keiner deutschen Universität jemahls gesehen worden, sieht man jetzt in den Pariser Rechts- und Medicinsschulen: einen Bund junger Bürgersöhne, mit Musensöhnen, sich gegen die Regierung zum offenen Aufstande verbündend. Vor zwey Jahren fällt ein Student als Aufrührer. Die Clique will im vorigen Jahre seine Todtenfeyer begehen, dem wird gesteuert; im heurigen Jahre will sie dasselbe thun, und findet noch größere Hindernisse. Es war gerade der Moment, wo zu Notredame die Pairs und Deputirten mit den Prinzen versammelt waren, um den Segen des Himmels über die beginnende Schung herab zu wünschen, daß die liberale Clique des jungen Kallemand's Todtenfeyer will began-

gen wissen. Man verweigert die Feyer; es entsteht Lärm in den Straßen, ein Kampf zwischen den Truppen und der Jugend von Studenten, Commis und Pamphletärs; sie werden über den Haufen geworfen, mit ziemlicher Zahl von Gefangenen. Man muß damit enden. — Die Sitzung wird von zwey Seiten mit wichtigen Vorschlägen eröffnet werden. Ein Mitglied der Rechten, vielleicht Labourennaye, wird der Kammer die Reglements der englischen, spanischen und amerikanischen Nationalversammlungen für Zucht und Ordnung in den Kammern vorlegen; in England, in Spanien, in Amerika wäre ins Gefängniß jener Prediger des Aufruhrs geschickt worden, welcher nur halb so viel gesagt hätte, als der Redner, der sich erdreistete zu behaupten: Frankreich habe die Bourbone mit Widerwillen empfangen. Wer würde, in den Cortes, gegen die Liberalen reden dürfen, wie Constant in der Kammer gegen die Royalisten redet? Wer würde, im amerikanischen Congreß, die Monarchie erheben dürfen, wie Bassette die Revolution, wie Chauvelin die kaiserliche Regierung im Ansehn des Königthums erhebt? Wer würde, in England und Amerika, wo das Eigenthum aller Art heilig ist, wo keine revolutionären Gesetze herrschen, wagen dürfen zu sagen, wie General Joy, es sey ein Schicksalssack mit den Legitimitäten. Also nichts ist legitim im Groate; das ist die Politik des Säbels! Ein Mitglied der Linken, man sagt, dießmal ein bescheidener Doctrinär, wird eine Untersuchung fordern über die letzten Wahlen, um zu beweisen, daß ministerielle Intriguen die Majorität errungen. Man rede mir von royalistischen Intriguen! und die Liberalen, zu Paris, betrieben durch die hohen Verbündeten, Talleyrand und Decazes; und der Einfluß des Ex-Ministers Roy auf die Wechselagenten, und die Drohungen großer Bankiers, den Credit vielen kleinen Bankiers, Mäklern, Notarien u. s. w. zu entziehen, wenn sie nicht für Dienen und Jenen vorziehen. Das sind handgreifliche Dinge; aber die Liberalen scheinen zu glauben, daß sie das Privilegium der Intrigue besitzen; sie huldigen dem Royalismus, indem sie es unnatürlich finden, daß ein so edler Geist mit gleichen Waffen gegen den liberalen Geuß ankampfe.“

Ein vor kurzem in Paris angekommener junger Mann aus der Provinz, kehrte am 1. d. M. gegen Mitternacht nach dem von ihm bewohnten Hôtel d'Aumont zurück. Die Weigerung des Portiers, ihn zu dieser ungewöhnlichen Stunde einzulassen, verursachte einen kleinen Wortwechsel, welcher drey fremde Männer und eine Frau herbeyzog. Einer von jenen, wel-

cher an der Verlegenheit des Fremden einen lebhaften Antheil zu nehmen schien, ersuchte ihn, in sein gegenüber liegendes Haus einzutreten, und allenfalls die Nacht dort zuzubringen. Nach einigem Besinnen entschloß sich dieser sich dazu. Kaum hatte er indeß ein Zimmer im vierten Stocke, wohin er geführt wird, betreten, als einer seiner Führer hinter ihm abriegelt, während ein Anderer mit einem Rastermesser in der Hand über ihn herfällt. Als der junge Mann die Gefahr sieht, worin er sich befindet, biethet er den Mördern sein Geld und seine Uhr an; man erwidert ihm indeß, daß man sein Geld, seine Uhr und sein Leben wolle. Unter diesen Umständen konnten hier nur Muth und Geistesgegenwart retten. Er besinnt sich nicht lange, wirft zuerst den einen der Mörder zu Boden, entreißt ihm das Rastermesser, und verkehrt ihm mit demselben eine tiefe Wunde am Halse, fällt hierauf über den zweyten her, welcher seinem Spießgesellen zu Hülfe eilen will, und verwundet ihn ebenfalls bedeutend. Der dritte und die Frau löschten hierauf, als sie den ungewöhnlichen Muth des von ihnen zum Opfer bestimmten jungen Menschen sehen, das Licht aus, und retten sich auf die Straße. Inzwischen hatte der junge Mann selbst sich bey dem Entwinden des Messers an der Hand verkehrt; er steigt in der Dunkelheit die Treppe herab, und ruft auf der Straße um Hülfe. Kurz darauf kommt die Wache; man begibt sich in das Zimmer, und findet beyde Verwundete noch in ihrem Blute. Sie wurden nach dem Hôtel Dieu gebracht. Die beyden Entwichenen sind Tages darauf von der Polizey ausgekundschaftet und verhaftet worden.

Spanien.

Briefe aus Girona vom 23. May melden, daß sich bey Tordera, Blanes ic. eine neue Bande, 5 bis 600 Köpfe stark, gebildet habe; sie besteht zum größern Theile aus Insurgenten, welchen der General Manso früher eine Amnestie bewilligt hatte. Der politische Chef verlangte viermahl Verstärkung von Barcelona, mit dem Bedenken, ohne dieselbe wäre die Provinz verloren. — Von Manresa schreibt man gleichfalls vom 23. May: „Aus unserer Stadt sind drey Colonnen aufgebrochen, um die bey Villa, Castelloell, Olesa ic. vereinigten Royalisten zu bekämpfen. Zu Villa ist ihre Hauptstärke. Unsere Truppen haben Befehl, keinen Pardon zu geben; das Gemehel wird also fürchterlich werden. Man kann sich von der Gährung, die sich aller Gemüther bemestert hat, schwer einen Begriff machen. — Aus Vich wird von demselben Tage geschrieben: „Die Royalisten sind hier beständig im Vertheil;

ke vertilgen jede Spur der constitutionellen Regierung, und Alles zittert, wo sie erscheinen. Es ist 9 Uhr. Die Sturmglöcke tönt; die royalistischen Truppen sind vor unseren Thoren.“

Der Postcourier, der Madrid am 30. May verließ, berichtet, in Andalusien und in Madrid selbst hätten sich Spuren einer Contrerevolution gezeigt, und in dieser Hauptstadt wären verschiedene Aufwiegler, unter andern ein Mönch, der insgeheim für ein Insurgentencorps geworben, verhaftet worden. Madrid, sagte er, stehe auf einem Vulcan, jeden Augenblick erhöben sich Streitigkeiten zwischen den Unientruppen und Milizen einer, und der Garde andererseits; die allgemeine Meinung in Madrid wäre, daß der Hebrd aller Insurrectionen in Aranjuez befindlich sey. Wirklich scheinen in Catalonien und zum Theil auch in Galicien, die Insurgenten aus ihrer Asche zu erstehen. Misas, der am 25. May zu Puicerda mit 700 Mann eingedrückt war, wurde daselbst am 26. vom General Flovera angegriffen und geschlagen; es wäre nicht ein Mann entkommen, wenn der Ueberrest sich nicht über die französische Gränze gerettet hätte; man könne daher darauf rechnen, ihn verstärkt, neuerdings wieder in Spanien aufzutreten zu sehen. (Das Journal des Debats erzählt, die nach der Niederlage von Puicerda nach Frankreich entkommenen Royalisten wären 600 Mann stark, und vom Obersten Veddam commandirt.) Der Commandant von Verida, General Vallido, war am 18. May, wie bereits gemeldet, stürmend in Cervera eingerückt, hatte den Trappisten Antonio bey Tarrega geschlagen, und ihn genöthigt sich nach Frankreich zu werfen; gleichwohl heißt es, daß Bekterer in Arragonien wieder erschienen sey, und mehrere Ortschaften aufgewiegelt habe.

Brasilien und Portugal.

Die portugiesische Regierung fürchtet, die brasilianischen Provinzen möchten bald, wie die übrigen südamerikanischen, versuchen, dem Mutterlande den Gehorsam aufzukündigen, wenn man nicht von Portugal neue Truppen dahin sende, um Brasilien in Unterwürfigkeit zu erhalten. Bekanntlich mußten 1200 Mann portugiesischer Truppen, welche kürzlich nach Rio de Janeiro geschickt wurden, unverrichteter Dinge wieder nach Portugal zurückkehren. Es ist deshalb beschlossen worden, eine stärkere Truppenmacht von 4 bis 5000 Mann, nach andern (wahrscheinlich überlebten) sogar von 12,000

Mann nach Brasilien zu schicken. Diese soll sodann mit den noch in Bahia befindlichen europäischen Truppen gemeinschaftlich handeln. Die Regierung in Portugal hat bereits mehreren Regimentern Befehl ertheilt, sich bereit zu machen, nach Brasilien unter Segel zu gehen. Die brasilianischen Abgeordneten bey den Cortes haben sämmtlich gegen die Absendung portugiesischer Truppen nach Brasilien protestirt.

Vermischte Nachrichten.

Zu Bourbon-Vendée ist am 29. May um 7 Uhr 35 Minut. Morgens ein heftiges Erdbeben verspürt worden, das 6 bis 7 Secunden anhielt. Die Häuser zitterten, die Fenster klirrten, die Geräthschaften wurden von ihren Plätzen geklopfen, mehrere Personen zu Boden gestreckt. Dieß alles verbreitete solchen Schrecken, daß sich die Einwohner aus den Häusern auf die Straße stürzten. Ein donnerähnliches Getöse erna den Stößen voran, die in der Richtung von Nordwest nach Südwest liefen. Der Thermometer zeigte 19 Grad. Das Wetter war schön, und der Himmel ohne Wolken. Ein ähnliches Erdbeben spürte man zu Niort am 31. May um 7 Uhr 50 Minuten Morgens.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 23. Juny.

Herr Anton Astori und Herr Franz Zuchelli, Handelsleute, von Wien nach Venedig. — Herr Friedrich Scheide, Handelsmann, von Klagenfurt.

Den 24. Herr Peter Persutti, Buchhalter, und Herr Johann Anton Schusters, Dr. der Chyrurgie, von Triest nach Rohitsch. — Herr Joseph Soratroy, Handlungsagent, von Triest nach Gray. — Herr Johann Namidi, Handlungsagent, von Grätz nach Moskau. — Herr Joh. Schaffer, mit Tochter Aloisia, Herr Johann Saager und Herr Joseph Job, Handelsleute, von Pesth nach Triest. — Herr Joseph Gründinger, Handlungs-Director, von Grätz.

Den 25. Herr Franz Steffan, Handlungs-Gesellschafter, von Wien nach Triest. — Herr Franz Nouak, Bezirks- und Criminalrichter, von Rosenau bey Eill. — Herr Joseph Brachetti und Herr Franz Cavenezia, Handelsleute, von Klagenfurt nach Triest. — Herr P. Job Küttner, Prior der barmherzigen Brüder, von Görz nach Prag. — Herr Peter Sortan, Handlungsagent, von Triest nach Odessa. — Herr Georg Peter, Tabak-Fabrikant, von Triest nach Kärntenfeld.

Abgereist den 23. Juny.

Herr Maxim. Rosmann, Großhändler, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 22. Juny war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 79;
Darleh. mit Verlos. vom J. 1821. für 100 fl. in C.M. 99 3/8;
Certif., f. d. Darl. v. J. 1821 für 100 fl. in C.M. 99 3/8;
Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 37 1/2;
Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr. Gulden
99 Br. Ufo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8.
Bank-Actien pr. Stück in C.M. 771 2/5.